

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	11
1 Linguistische Grundbegriffe	16
1.1 Sprache und Kommunikation	16
1.2 Deskription von Sprache	19
1.3 Grundbegriffe der Phonologie	21
1.4 Grundbegriffe der Grammatik: Morphologie und Syntax	25
1.4.1 Wortklassen	25
1.4.2 Morphem	26
1.4.3 Flexionsparadigmen	28
1.4.4 Syntax	31
2 Präverbale Kommunikation und frühe Sprachwahrnehmung	36
2.1 Präverbale Kommunikation als biologisch relevantes System ...	37
2.2 Sprachwahrnehmung: Lautwahrnehmung im ersten Lebensjahr	43
2.2.1 Methoden der Sprachwahrnehmungsforschung bei Babys	43
2.2.2 Grundlegende Fähigkeiten der frühen Sprachwahrnehmung	45
2.2.3 Einstieg in muttersprachliche Kategorien	50
2.3 Sprachwahrnehmung: Das Erkennen von strukturellen Einheiten im ersten Lebensjahr	53
2.3.1 Erkennen von sprachspezifischen Mustern	53
2.3.2 Erkennen von sprachspezifischen Mustern in fortlaufender Rede	56
2.3.3 Lernen von Übergangswahrscheinlichkeiten in Lautsequenzen	58

3	Grammatikerwerb	63
3.1	Spontane Sprechdaten	63
3.2	Überblick über den Spracherwerb des Deutschen	68
3.2.1	Erste Wörter	73
3.2.2	Zweiwortäußerungen	74
3.2.3	Flexionsmorphologie	79
3.2.4	Satzformen	82
3.3	Das MLU (die durchschnittliche Äußerungslänge)	85
4	Erwerb spezieller grammatischer Bereiche	90
4.1	Dualistische versus konstruktivistische Theorie des Flexionserwerbs	91
4.1.1	Erwerb der multiplen Regelmäßigkeiten des Plurals	94
4.1.2	Erwerb der Partizipflexion	100
4.1.3	Bewertung des dualistischen und konstruktivistischen Ansatzes	105
4.2	Erwerb von Genus und Kasus	108
4.2.1	Was hilft den Kindern beim Genuserwerb?	110
4.2.2	Warum ist der Kasuserwerb so schwierig?	115
4.3	Der Erwerb von syntaktischen Schemata	121
5	Wörter	127
5.1	Die Entwicklung des frühkindlichen Wortschatzes	127
5.1.1	Inhalte des frühen Vokabulars	127
5.1.2	Das Anwachsen des frühen Vokabulars	131
5.1.3	Gebrauch von Wortklassen im frühen Vokabular	134
5.2	Struktur von Bedeutungen	137
5.2.1	Prototypentheorie	138
5.2.2	Überdehnung von Wörtern	140
5.3	Wörter lernen	148
5.3.1	Hypothesen einschränkende Prinzipien	149
5.3.2	Das Verstehen von kommunikativen Absichten	151

6	Individuelle Unterschiede beim Spracherwerb	157
6.1	Unterschiede in der Schnelligkeit des Spracherwerbs	158
6.2	Individuelle Unterschiede als Stile des Spracherwerbs	168
6.2.1	Spracherwerbsstrategien	168
6.2.2	Spracherwerbsstile	171
6.3	Erklärungen für die individuellen Unterschiede	180
6.3.1	Unterschiede in der Schnelligkeit	180
6.3.2	Unterschiede im Stil	183
6.4	Theoretische und praktische Relevanz	188
7	Zusammenhänge im Spracherwerb	195
7.1	Zusammenhänge zwischen verschiedenen Aspekten der Sprache	196
7.1.1	Zusammenhänge zwischen frühem Sprachverständnis und früher Sprachproduktion	196
7.1.2	Zusammenhänge zwischen Wortschatz und Grammatik	198
7.2	Gegenseitige Beeinflussung von Sprache und Kognition	204
7.2.1	Vom Verstehen zur Sprache	204
7.2.2	Von der Sprache zur Begriffsbildung	207
7.3	Bedeutung als Wissen oder Minitheorie	215
8	Die Rolle der Inputsprache	227
8.1	Die an das Kind gerichtete Sprache (KGS)	228
8.1.1	Charakteristika von KGS	228
8.1.2	Verbreitung von KGS	235
8.2	Funktion und Wirkung von KGS	239
8.2.1	Warum KGS?	239
8.2.2	Effekte von KGS?	241
8.3	Die Wirkung von Erweiterungen	251
8.4	Die Wirkung von KGS bei hörbeeinträchtigten Kindern	259

9 Neurobiologische und entwicklungsmäßige Grundlagen und Lernmechanismen	265
9.1 Neurobiologische Grundlagen des Spracherwerbs	266
9.1.1 Spezifizierung von Hirnarealen für Sprache	266
9.1.2 Spezifizierung für Semantik und Grammatik und neuronale Korrelate von sprachlichen Veränderungen .	269
9.2 Sensible Phase für Sprache	273
9.3 Lernmechanismen	281
9.3.1 Imitation	281
9.3.2 Klassifizieren auf der Basis von Analogie	285
9.3.3 Nutzung von Häufigkeiten im Input	289
10 Theoretische Fragen	295
10.1 Sind grammatische Strukturen angeboren oder entstehen sie?	296
10.1.1 Theoretische Positionen	297
10.1.2 Empirische Ergebnisse	299
10.1.3 Grundideen epigenetischer Entwicklungstheorien	301
10.2 Sind oder werden grammatische Strukturen abstrakt?	302
10.3 Unabhängige sprachliche Module, oder Teil eines Gesamtsystems menschlichen Wissens?	305
10.3.1 Theoretische Positionen	305
10.3.2 Empirische Evidenz	307
10.4 Welche Rolle spielen die sprachliche Umwelt und das Lernen?	310
10.4.1 Theoretische Positionen	310
10.4.2 Bedeutung der neuronalen Netzwerkmodellierung für den Spracherwerb	312
10.5 Variabilität oder Gleichheit – oder beides?	319
Lösungen der Übungsaufgaben	326
Literaturverzeichnis	328
Personenregister	345
Sachregister	350